

Zeitschrift: DrogenMagazin : Zeitschrift für Suchtfragen
Herausgeber: Verein DrogenMagazin
Band: 17 (1991)
Heft: 4

Artikel: Infosekta = Beratungsstelle für Sektenfragen
Autor: Hohler, Stephan
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-801381>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Infosekta = Beratungsstelle für Sektenfragen

VON STEPHAN HOHLER

Zürich ist nicht nur eine Wirtschaftsmetropole, sondern auch international tätige Sekten haben hier Zentren eingerichtet. Sie entfalten in unserer Stadt rege Aktivitäten, sei es unter dem effektiven Namen oder aber unter Tarnbezeichnungen. Scientology/Dianetik, Vereinigungskirche (Mun-Sekte), Hare-Krishna-Bewegung, um nur die bekanntesten zu nennen, haben in den letzten Jahren wiederholt für Schlagzeilen gesorgt. Aus diesen Gründen sind auch im städtischen und kantonalen Parlament immer wieder Anfragen und Vorstösse betreffend religiösen Gruppierungen gemacht worden. 1986 wurde in einem überwiesenen Postulat der Stadtrat aufgefordert, eine Beratungs- und Informationsstelle für Sektenfragen zu unterstützen. Unter der Federführung des Sozialamtes wurde in zweijähriger Arbeit die Vereinsgründung vorbereitet. Der Verein Infosekta besteht aus ca. 30 Mitgliedern. Er ist breit abgestützt auf Fachleute in der Sektenproblematik (Sozialarbeit, medizinisch/psychologischer Bereich, Religionswissenschaft, Recht) auf Politikerinnen und Politiker aus allen Lagern, Vertretern der Landeskirchen, Institutionen der Jugendarbeit und engagierte Betroffene?

Ziele der Infosekta

Der Verein führt seit diesem Sommer eine Informations- und Beratungsstelle. Zwei Mitarbeiter, ein Theologie- und ein Soziologiestudent teilen sich die Halbtagsstelle. Eigentlich hatten wir eine 100 bis 150 Prozentstelle vorgesehen, doch die momentan knappen finanziellen Mittel erlauben nur ein reduziertes Arbeitspensum. Schwerpunkt der Tätigkeit soll die Aufklärungsarbeit in der Öffentlichkeit bilden. Vorträge in Schulen und Verei-

nen, Mitarbeit an Tagungen und eine Dokumentation aufbauen sind weitere Aktivitäten. In den ersten Monaten seit der Eröffnung bildeten aber mehrheitlich Auskünfte über religiöse Gruppierungen die Hauptarbeit. Es hat sich gezeigt, dass der Verein einem grossen Bedürfnis entspricht und dass die beiden Mitarbeiter mit Anfragen überschwemmt werden. Ein längerfristiges Ziel ist der Aufbau von Selbsthilfegruppen von ehemaligen Sektenmitgliedern. Insgesamt hat Infosekta von der Kantonsregierung einen Starthilfebeitrag von 75'000 Franken erhalten. Seitens der evangelisch-reformierten Landeskirche wurde uns für zwei Jahre 60'000 Franken bewilligt und von der katholischen Kirche 3'000 Franken. Der Zürcher Gemeinderat hat einen Kredit von 40'000 Franken zugesagt, die Auszahlung durch den Stadtrat ist aber noch offen.

Arbeitsbereich von Infosekta

Seitens religiöser Gruppierungen wie zum Beispiel der Scientology oder der Mun-Sekte wird uns immer wieder vorgeworfen, wir würden uns in die Religionsfreiheit einmischen. Dieser Vorwurf stimmt nicht! Infosekta bekämpft weder einen falschen Glauben noch verteidigen wir einen richtigen. Für uns ist nicht der Glaubensinhalt Gegenstand der Kritik, sondern Methoden und Praktiken, die freiheitliche, demokratische und humanitäre Grundsätze verletzen oder rechtswidrig sind, werden aufgezeigt. Aus diesem Grunde ist für uns die Etikettierung „Sekte“ nicht ausschlaggebend, sondern wir beurteilen eine Gruppe gemäss ihren Merkmalen und deren Auswirkungen auf der persönlichen, familiären, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Ebene. Im Vordergrund steht die Kritik an der Organisation und nicht am einzelnen Mitglied. Mit den un-

tenstehenden Kriterien haben wir versucht, anhand eines Rasters eine Einschätzung der erwähnten Gruppen vorzunehmen. Dabei ist aber sorgfältig abzuwägen, ob eine Mehrzahl der Punkte in relevantem Masse zutrifft. Zudem gibt es auch einen Graubereich, wo die Beurteilung schwerfällt.

Beobachtete Merkmale:

- Organisationen und Gruppen mit straff hierarchischer und doktrinäer Struktur
- autoritäre Führung oder Führergestalt mit prophetischen Ansprüchen oder guruistischen Ansprüchen
- ausschliessender Glaube an die absolute Wahrheit des eigenen Systems, der eigenen Lehre, des eigenen Weges, der eigenen Methoden
- Erlösungs- und Heilsversprechungen, „Universalrezepte“ für sämtliche Probleme
- Schwarz/Weiss-Malerei: „gute“ Innenwelt, „böse“ Aussenwelt
- Elitebewusstsein
- Gruppenegoismus: nur Gruppenwerte massgebend
- rücksichtslose Missionierungsmethoden wie Tarnung, Manipulationstechniken etc.
- Anwendung von Psychotechniken: Gruppendruck, Abschottung und Isolation, Fanatisierung, bewusstseinsverändernde Methoden etc.
- weitgehendes Kritikverbot
- Missbrauch von Idealismus
- aggressiver Umgang mit der Aussenwelt
- Asymmetrie der Interessen zwischen Führung und übrigen Mitgliedern

Mögliche Auswirkungen:

- psychische und materielle Abhängigkeit
- Verlust der familiären und bisherigen sozialen Bindungen
- Fremdbestimmung: durch Milieukontrolle bestimmt die Gruppe sämtliche Lebensbereiche



- Bewusstseins- und Persönlichkeitsveränderungen ohne verantwortungsvolle Begleitung
- Realitätsverlust, Diskrepanz zwischen der Eigen- und der Fremdwahrnehmung
- Angstgefühle, gelegentlich weitergehende psychische Beeinträchtigungen
- wirtschaftliche Ausbeutung

Reaktionen von Sekten

Die Gründung und der Aufbau von Infosekta wurde sowohl von den Scientologen als auch von der Mun-Sekte bekämpft. Beide Gruppen haben gegen den vom Regierungsrat gewährten Kredit von 75'000 Franken eine staatsrechtliche Beschwerde beim Bundesgericht eingereicht. Zusätzlich hat die Scientology-

Kirche beim Bezirksrat Zürich eine Beschwerde gegen den bewilligten, aber noch nicht ausbezahlten Beitrag von 40'000 Franken hinterlegt. Begründet werden die Beschwerden mit dem Eingriff in die Religionsfreiheit und mit der Unterstützung eines Glaubenskrieges gegen Minderheitsreligionen. Alle Beschwerden sind immer noch hängig. Schon im Vorfeld der Diskussion im Gemeinderat über den erwähnten Kredit, versuchten die Scientologen mit persönlich adressierten Briefen an die Parlamentarierinnen und Parlamentarier Infosekta zu diffamieren. Dass gerade die Mun-Sekte und die Scientology-Kirche sich gegen Infosekta wehrt, überrascht nicht. Beide Gruppen gehören in Zürich sicher zu den aktivsten Sekten und vereinigen viele der oben erwähnten Merkmale und Kritikpunkte. Mit dem Pilotprojekt Infosekta, welches in der deutschen Schweiz

einmalig ist, schliessen wir eine Lücke. Neben den kirchlichen Beratungsstellen und den kommunalen Jugendsekretariaten versuchen wir, konfessionell-unabhängig und aufgrund freiheitlicher Wertvorstellungen engagiert Stellung zu nehmen. Damit decken wir einen Bereich ab, der lange genug von der Öffentlichkeit und den zuständigen Instanzen vernachlässigt wurde. ■

Info Sekta Büro
Christoph Zingg / Philipp Flammer

Öffnungszeiten:
Mittwoch 9.00 – 13.00 Uhr (vorläufig)
Besprechungen nur nach telefonischer
Vorankündigung
Tel: 01/451 52 52

Schweighofstr. 420
Postfach
8055 Zürich